

Westkreuz

Nr. 56 Juni 2024

Gemeindebrief der Ev. **ETAS** Kirchengemeinde



Warum die Demokratie die Kirche braucht! Und andersrum...

Viele Menschen sind müde. Pandemie, Kriegsdebatten, politische Lagerkämpfe. Auch viele Menschen in der Kirche sind müde. Hilflosigkeit, wie wir mit Austrittszahlen, Sparzwang und Machtmissbrauch umgehen sollen.

Und wenn ich in mein Land rein höre, in all die Hässlichkeiten und zunehmende Gewalt, dann finde ich; wir brauchen Orte, wo Menschen als Menschen zusammenkommen. Wo sie nicht um Quoten, Listenplätze, Ansehen, Leistung, Schönheit, Macht whatever kämpfen, sich gegenseitig blockieren und blamen, beschimpfen, verantwortlich machen. Sondern, wo sie sich unter etwas versammeln, das sie selbst nicht verantworten, das größer, geheimnisvoller ist, als sie, als wir selbst: Gott, Adonai, Herr, die Ewige; etwas, woran sie, wir aber Anteil haben im Glauben, im Vertrauen, durch die heilige Geistkraft, Trost- und Trostkraft des Lebens. Und wo wir miteinander auf einer Ebene als verlorene und erlöste Menschen, der Losten und zu Großem berufenen dieses kleine Leben hier, diese Gesellschaft und Welt so gestalten, dass jede:r zu seinem/ihrer Recht kommt. Dafür braucht es heilige Räume, wo das demütige Bewusstsein da ist, dass der Mensch nicht das Gute schlechthin ist. Sondern die Gattung, vom Konzentrationslager zum kategorischen Imperativ, die zu tiefsten Abscheulichkeiten und großartigen Geistbewegungen fähig ist. Das sind wir. Hässlich und großartig. Gefallen und

erlöst. In heiligen Räumen gehen wir so miteinander ins Gespräch, dass wir um diese Gleichheit wissen: we're one of a kind (wir sind einzigartig). Und auf dieser Ebene hören wir einander zu. Lassen einander stehen. Fragen weiter, anstatt uns angewidert abzuwenden. Hören zu, hören hin nach Verletzung und Traumata, anstatt abzubügeln. Denn demokratischer Diskurs heißt, dass man sich einander zumutet, auch wenn's wehtut. Dass man vor dem Konsens den Dissens aushält. Die Spannung aushält, den anderen, die andere aushält, weil man weiß: wir sind verbunden im Scheitern (seit Adams Fall sagt der Mythos unserer Bibel) und verbunden in Gottes Geistkraft, der Trost- und Trostkraft unseres Lebens (seit Pfingsten). Auf dieser Grundlage können wir arbeiten und leben! Wir haben so viel Wertvolles. So viel Großartiges, das bis zu uns heruntergereicht wurde.

Happy birthday: Grundgesetz,

Happy birthday: Demokratie.

Happy birthday: 75 Jahre!

Die Demokratie braucht die Kirche und andersrum: Kirche braucht (mehr) Demokratie. So zu leben, so versuchen wir miteinander unterwegs zu sein, das ist nicht immer leicht, das tut auch weh. Elias schaut hin. Das üben wir ein. Wir sind dabei Lernende.

Ilse Haranik Altmann



Foto: Stephan Schütze

Demo und Menschenkette des Arbeitskreises Christ:innen gegen Rechtsextremismus

Am 23. Mai, dem Tag des 75. Geburtstages des Grundgesetzes, hat der Arbeitskreis zu einer Kundgebung und Demonstration in der Dortmunder Innenstadt aufgerufen. Die Veranstaltung startete mit einer Kundgebung auf einer Bühne am Adlerturm. Tausende waren dem Aufruf gefolgt und der Demonstrationzug ging über den Wall durch die Innenstadt zur Reinoldikirche hin. Die Kirchenglocken läuteten, für einige Minuten war es ganz still als die bunte Menschenkette die Innenstadt umrundete. Ein starkes Zeichen für die Demokratie. Ein klarer Protest gegen Nazis, gegen die AfD. Deren Rechtspopulismus und Faktenverdreherei Demokratie bewusst zerstören und elementaren Grundrechte für alle Menschen abschaffen will. Das lassen wir nicht zu! Deswegen gehen und gehen wir weiterhin auf die Straße, für die Würde aller Menschen, die unantastbar ist; das Recht auf Leben, die Gleichberechtigung und die Pressefreiheit.

Demokratie ist nicht selbstverständlich. Demokratie, das bist immer auch DU. STE

#erlebtvielfalt

Im Zuge einer klaren Positionierung hängt das Banner des Kirchenkreises und der Landeskirche zum Thema Migration/Integration auch bei uns an allen 3 Standorten unserer Gemeinde.



Fotos: RF und KS

Raus aus der "Happy Church"

Von Zeit zu Zeit die Welt beobachten - und wieder einmal die Kirche. Über drei Monate nach der ForuM-Studie.

06.05.2024 | evangelisch.de | Birgit Mattausch

Die Antirassismusexpertin Tupoka Ogette hat den Begriff "Happy Land" geprägt. Damit ist folgendes Phänomen gemeint: Privilegierte *weiße* Menschen glauben, es gebe gar keinen Rassismus (mehr). Sie "sehen keine Farben", halten die Frage "Woher kommst du?" für ein rein freundliches Interesse (und merken nicht, dass sie sie nur Menschen stellen, die nicht so aussehen, wie sie sich eben Deutsche vorstellen), meinen, dass es Zufall sei, dass ihr Ticket nicht kontrolliert wird, wohl aber das des Mannes mit dunklem Bart. Diese Menschen leben in "Happy Land" und nehmen tatsächlich nicht wahr, dass direkt neben ihnen Schwarze Menschen und BiPoC Rassismus erfahren, ja, dass sie, die "Happy Land"-Bewohner:innen, selber Rassismus internalisiert haben. Spricht man sie darauf an, dann reagieren sie verletzt und empört, schließlich haben sie doch nichts zu tun mit "echten Rassist:innen".

In den letzten Monaten denke ich oft an Ogettes Analyse. Sie lässt sich nämlich, so meine ich, auch sehr gut auf das Thema übertragen, das mich in der Kirche beschäftigt wie derzeit kein anderes: Die Frage nach der sexualisierten Gewalt und dem Umgang von uns Kirchenvertreter:innen mit den Erkenntnissen der ForuM-Studie.

Es ist nun über drei Monate her, dass diese erste große Studie zum Thema sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche erschienen ist und viele Reaktionen deuten für mich darauf hin, dass nicht wenige von denen, die unsere Kirche maßgeblich gestalten, in "Happy Church" leben.

Es gibt die, die sich "das alles" gar nicht vorstellen können. Die, die meinen "so etwas" gebe es woanders oder wannanders, aber sicher nicht in der eigenen Gemeinde, Gruppe, Institution.

Und dann die, die sehr wohl verstanden haben, dass es "das alles" gab und gibt, die aber dennoch auf verschiedene Weisen vermeiden, ihre Vorstellung loszulassen, in einer an sich eben doch guten "Happy Church" zu leben. Sie sind sich ganz sicher, dass die Ver-

antwortlichen ab jetzt anders handeln werden, schließlich haben sie es oft erlebt, dass mit ihnen gut umgegangen wurde. Sie trauern darum, dass die Jugendarbeit nun von den Tätern beschädigt sei, weil sie dort nur Gutes erfahren haben. Sie meinen, es gebe keine Leichtigkeit mehr, weil nun überall problematisiert werde - und übersehen dabei, dass für andere da nie Leichtigkeit war. Sie erzählen ausführlich von all dem, was sie an der Kirche glücklich macht - ausdrücklich allem Abgesang zum Trotz. Und ihre Posts dazu werden dutzendfach geteilt, so groß ist die Sehnsucht nach den guten Geschichten und endlich wieder mehr positivem Selbstbewusstsein. Ich verstehe das. Auch wenn ich mich nie in der Kirche so vorbehaltlos heimisch gefühlt habe wie viele meiner nächsten Freund:innen - so ahne ich doch, wie schmerzhaft es ist, den Gedanken zuzulassen: Der Ort, der für mich gut und heilsam war, war und ist für andere ein Ort der Gewalt. Und auch ich trage zur Ermöglichung gewaltsamer Orte bei - ohne es zu wollen. 1000 Suppenküchen könnten einen Missbrauch nicht aufwiegen, hat die Journalistin Christiane Florin gesagt. Sich dem zu stellen, tut weh. Auch mir.

Aber: "Ich bin nicht frei, solange noch eine andere Frau unfrei ist, auch wenn sie ganz andere Fesseln trägt als ich." Das hat Audre Lorde einmal gesagt. Ich kontextualisiere diesen Satz: Diese Kirche ist auch kein guter Ort für mich, so lange sie ein Ort der Gewalt für eins meiner Geschwister ist. Ich meine: Wenn wir weiterkommen wollen auf unserem Weg hin zu einer sichereren, machtsensibleren, gewaltärmeren Kirche, dann müssen die von uns, die noch in "Happy Church" Land leben, es verlassen. Auch meine inneren Anteile, die es sich darin gemütlich gemacht haben (ja, ich hab die natürlich auch!).

Wir alle müssen an je unserem Platz uns den Schatten, den Sünden und den Balken im Auge unserer Kirche stellen und unseren eigenen Verletzungen - die, die nie einen Platz in "Happy Church" hatten, tun das ohnehin schon lang.

Die gute Nachricht ist: G*tt ist bisher immer mitgegangen mit denen, die sich aufmachten aus Hierarchien und Selbsttäuschungen. Hat ihnen Milch und Honig versprochen. Und sie auf dem Weg versorgt mit allem, was nötig war.

Wochenaufgabe: Aufbrechen und vertrauen.

Quelle: <https://www.evangelisch.de/blogs/spiritus/229300/06-05-2024>

Und wir sagen hier: Sommeraufgabe: Aufbrechen und vertrauen.



Wachsam sein statt wegsehen.

Veröffentlichung der ForuM-Studie

Am 25. Januar 2024 wurde die ForuM-Studie veröffentlicht. Die Abkürzung steht für „Forschung zu sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“. Das unabhängige und breit angelegte wissenschaftliche Forschungsprojekt wurde von der evangelischen Kirche initiiert. Untersucht wurde der Zeitraum von 1946 bis 2000.

Das zentrale Ziel ist, zu verstehen: Was führte dazu, dass Missbrauch und sexualisierte Gewalt in evangelischen Strukturen ermöglicht wurde? Welche Taten gab es? Was muss geschehen, um sie künftig zu verhindern und den Umgang mit Betroffenen zu verbessern? Die ForuM-Studie soll dazu dienen, systemische Zusammenhänge zu erkennen, um für die zukünftige Prävention und die Intervention bei Taten zu lernen. Die Studie benennt Risikofaktoren und zeigt Veränderungsmöglichkeiten auf.

Es ist notwendig, hilfreich und wichtig, dass in der Studie Betroffene (auch als Co-Forschende) mitgewirkt haben. In über 100 wissenschaftlichen Interviews, in Umfragen und Fallstudien haben Frauen und Männer, die sexualisierte Gewalt in unserer Kirche und Diakonie erlebt haben, von ihren traumatischen Erfahrungen berichtet. All das ist eine wichtige Grundlage, damit wir Zusammenhänge besser verstehen können und künftig alle Formen von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch wirksamer bekämpfen können.

Die Ergebnisse der Studie können unter www.forum-studie.de abgerufen werden. Weitere Informationen zur Studie unter ekd.de/forumstudie. *Norma Lennartz, Bild: EKIR*

Betroffene von sexualisierter Gewalt im Raum der evangelischen Kirche und der Diakonie können sich an die „Zentrale Anlaufstelle help“ wenden: www.Anlaufstelle.help.de

Das bundesweite Hilfe-Portal/Hilfe-Telefon ist ein Angebot der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: www.hilfe-portal-missbrauch.de und das Hilfetelefon: 0800 22 55 530

Weitere Informationen zu den Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt unter:
www.ekde.de/missbrauch

Alle Hilfen, Maßnahmen, Infos im Kirchenkreis Dortmund gibt es hier: [https://
evangelische-kirche-gegen-sexualisierte-gewalt.de/](https://evangelische-kirche-gegen-sexualisierte-gewalt.de/)

... und auf landeskirchlicher Ebene der EKvW finden sich die wichtigsten Infos hier:
[https://www.evangelisch-in-westfalen.de/angebote/umgang-mit-verletzungen-der-
sexuellen-selbstbestimmung/](https://www.evangelisch-in-westfalen.de/angebote/umgang-mit-verletzungen-der-sexuellen-selbstbestimmung/)

Quelle: insta @theresaliebt

The image is a composite. On the left is a purple and red graphic with the text "Alle(s) gegen sexualisierte Gewalt in der Kirche" in large, bold, white letters. Below this, in smaller white text, is "E-Mail zentrale@anlaufstelle.help", "Kostenlos und anonym", and "Telefon: 0800 5040112". At the bottom of the graphic, it says "„ICH GLAUBE BETROFFENEN“". In the center of the graphic is a photo of a woman with blonde hair, wearing a black clerical top and a purple jacket. A white arrow points from the top right towards the text. On the right side of the composite is an Instagram post from the account "theresaliebt". The post text reads: "„Es sind ihre Geschichten. Es ist ihr Leben. Es ist unsere Kirche. Es war unsere Institution. Sie hat sich schuldig gemacht. Es sind immer Menschen, die sich schuldig gemacht haben, aber es war auch jahrelang die Struktur der Institution, die es begünstigt hat, dass Menschen sich so verhalten konnten. Die Würde von zu vielen Menschen wurde mit Füßen getreten. Und wir sind noch längst nicht frei davon, uns weiterhin schuldig zu machen. Unser Umgang mit all diesen Themen ist noch immer ausbaufähig – auf so vielen Ebenen und in so vielen Bereichen. Meine Vision von Kirche ist die einer glaubwürdigen Kirche – einer Kirche, die Schutzraum ist für alle Menschen." Below the text are icons for likes, comments, shares, and a bookmark. It shows "Gefällt 308 Mal" and "Vor 4 Tagen". At the bottom of the post, it says "Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu markieren oder zu kommentieren."

Was müsste geschehen?

Diese Frage stellen sich zur Zeit viele Menschen: Was müsste geschehen? Wie wäre spürbar, dass Kirche wirklich berührt ist?

Inela Marin, Autorin im Buch ‚Entstellter Himmel‘, schreibt als von sexualisierter Gewalt betroffene Person:

Einer Kirche, die sich von uns Betroffenen berühren ließe, läge eine rückhaltlos ehrliche Aufarbeitung am Herzen. Ihr wäre bewusst, dass in ihrer eigenen familiären Struktur, wo

jeder jeden kennt und alle miteinander verwoben und verstrickt sind, Unbefangenheit kaum möglich ist. In Anerkennung dessen würde sie die Aufarbeitung aller Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die in ihren eigenen Reihen von ihren eigenen Leuten begangen wurden, in externe Hände übergeben.

Eine Kirche, die sich von unserem Schicksal berühren ließe, würde ihrem eigenen Motto „Null-Toleranz gegenüber Tätern und Mitwissern“ (Original-Zitat im Jahr 2019 von Heinrich Bedford-Strohm, damaliger EKD-Ratsvorsitzender) deutlich erkennbare Konsequenzen und Sanktionen gegenüber Tätern und Vertuschern folgen lassen.

Eine Kirche, die sich von unserem Schicksal wirklich berühren ließe, übernehme uns gegenüber auch die finanzielle Verantwortung für den Schaden, den sie angerichtet hat. Sie würde schmerzlich erkennen, wie sehr wir oft ein Leben lang unter den Folgen sexueller Gewalt leiden müssen. Sie wäre erschüttert, wie viele von uns gebrochenen Berufsbiografien haben und beruflich und privat weit unter unseren Möglichkeiten bleiben. Der Kirche wäre weiterhin auch klar, dass unser Leid nicht mit Geld ‚entschädigt‘ werden kann, aber sie würde alles daran setzen, sowohl die materiellen Folgen abzumildern als auch ein angemessenes Schmerzensgeld zu zahlen.

Eine Kirche, die sich von uns berühren ließe, wäre sehr vorsichtig mit dem, was sie sagt und verspricht. Sie würde sich zu Herzen nehmen, wie schlimm es für uns war, von Kirchenmenschen mit schön formulierten, frommen Worten eingelullt und manipuliert zu werden.

Eine Kirche, die sich davon berühren lässt, sticht nicht in diese Wunde, sondern lässt wahrhaftig gemeinten, klaren Worten eindeutige Taten folgen.

Eine Kirche, die sich von uns berühren ließe, würde mit uns weinen und sich beherzt und konsequent an unsere Seite stellen!

Wenn sich Kirche von uns berühren ließe.

Inela Marin, Du darfst die Fäuste zum Himmel ballen, in: Christiane Lange u.a. (Hg.), Entstellter Himmel. Berichte über sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche, Freiburg i.Br. 2023, ISBN 978-3-451-39453-9, 26,00€, 39-52, 52; mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Breisgau

Schaffe mir Recht *(nach Ps 22)*

Ich schreie zu Dir Gott mit letzter Kraft
ich schreie um Hilfe in alle Richtungen
aus dem Schmerzensabgrund rufe ich nach Dir Gott
und finde doch nicht Deine Spuren

Die anderen wenden sich ab von mir
und ich wende mich ab von ihnen
sie reden mich mutlos und klein
begraben mich unter Totschweigesätzen
und Positiv-Denken-Geschwätz
sie sagen Du willst mich prüfen Gott
mein Schicksal soll ich geduldig ertragen
nicht aufbegehren gegen Deinen Willen

Dir aber glaube ich mehr als ihnen Gott
Du hast mich ins Dasein gerufen
von Anbeginn hast Du das Gute gewollt
mich angefüllt mit Atem und Kraft
lass mich jetzt nicht alleine Gott
ich bin so müde es tut so weh
dreckig fühle ich mich und beschmutzt für immer
vom Vater besudelt die Würde mit Füßen getreten

Du bist meine einzige Hoffnung Gott
hilf mir heraus aus dem Abgrund sei Du meine Stärke
aus der Einsamkeit zieh mich in neue Verbundenheit
Schaffe mir Recht Gott und gründe mich fest in Deine Gerechtigkeit
mutig und stark will ich sein in Deiner Liebe geborgen
Dir Ehre machen Gott mit meiner Lebendigkeit

*Carola Moosbach, Ins leuchtende Du,
hg. V. Bärbel Fünfsinn u. Aurica Jax, Berlin 2021, 31*

*Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott..."*

Zu Psalm 42,6.12

Vier Monate nach Veröffentlichung der ForuM-Studie

WARUM ich so unruhig bin in dir,
fragst du mich,
deine Seele?

Weil es die Zeit ist unruhig zu sein
verstört
aufgestört
viel mehr als beunruhigt
betrübt allemal
mehr noch: zornig
so wütend bin ich, deine Seele!

Was soll ich denn sonst sein??
Angesichts von soviel tot-schweigen
vertuschen
verleumden
von nichts hören wollen
blind stellen und taub
im Angesicht der Fratze von Täterschutz
unter dem Deckmäntelchen von Institutionenschutz
angesichts von verdreht-verfälschter Rechtfertigungslehre
von Vergebungszwang
und verlogener Harmoniesoße

So viel mehr Unruhe müsste doch da sein,
nicht nur in mir, deiner Seele,
nein, überall in deiner Kirche,
von der ich nicht weiß, ob ich sie meine Kirche nennen kann und will

Unruhe müsste sein und Aufruhr,
Aufschrei und Klage, An- wie Wehklage

Harre auf Gott ist nicht dran jetzt,
das lass dir von mir gesagt sein, deiner Seele.

Streiten ist dran, auch mit Gott:
Warum lässt DU das zu, Gott?
Wie hältst DU das aus,
dass Täter einfach davon kommen,
weitermachen dürfen, immer weiter?
Anklagen ist dran und fragen: Wo warst DU, Gott?
Und ahnen: Genau da warst DU, Gott -
in der Gewalt, als Betroffene:r

“Was ihr einem von meinen Geschwistern (an)getan habt,
das habt ihr mir (an)getan.”

“Ich war Betroffene:r sexualisierter Gewalt
und ihr habt mir nicht zugehört,
habt mir nicht geglaubt,
habt mich rausgedrängt.” (nach Mt 25,42ff)

Und da soll ich nicht unruhig sein,
frage ich, deine Seele, dich?!

Da soll ich nicht unruhig sein
angesichts von: “Weg von mir, ihr Verfluchten!”?! (Mt 25,40)

Harren auf Gott, ausharren und aushalten,
war viel zu lange dran,
ist nicht dran jetzt,
warten und vertrösten lassen auch nicht

Dürsten nach Gerechtigkeit ist dran jetzt, und, ja, auch nach Rache:
nicht länger verstecken dürfen sich die Feinde,
die Täter, die Zerstörer von Leben,
nicht länger verstecken in Ruhestand und Erinnerungslücken,
in Leugnen und Selbst-Entschuldigung.

Warum ich so unruhig bin in dir?
Weil ich es nicht ertrage, wie schnell wieder Ruhe eingekehrt ist, nach Ende Januar
Weil sich mir, deiner Kehle/Seele alles zuschnürt
Weil Grabesruhe, Totenstille nicht siegen dürfen
über Aufstand, Leben, Aufstehen.
Weil ich die Hoffnung nicht aufgebe,
dass ich dich anstecke mit meiner Unruhe, Mensch

Deine Seele

Kerstin Schiffner

„Wir übernehmen die Verantwortung“

Mit einer gemeinsamen Stellungnahme haben sich die 20 Landeskirchen und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie der Bundesvorstand der Diakonie Deutschland am Dienstag (6.2.2024) zu den Ergebnissen der ForuM-Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und der Diakonie geäußert.

„Sexualisierte Gewalt gehört zur Realität unserer Kirche und unserer Diakonie. Diese Einsicht nimmt uns in die Pflicht. Wir übernehmen die Verantwortung“, heißt es in der Stellungnahme der Kirchenleitungen vom 6. Februar 2024.

Die Studie mache deutlich, dass die evangelische Kirche und die Diakonie oft nicht einheitlich, nicht betroffenenorientiert und nicht mit der nötigen Initiative vorgegangen seien. „Daher ist es richtig, dass nun Betroffenenvertreter*innen sowie kirchliche und diakonische Beauftragte im Beteiligungsforum der EKD einen klaren Maßnahmenplan für die evangelische Kirche und Diakonie insgesamt entwickeln“, so die Stellungnahme.

„Im Beteiligungsforum, in unseren Landessynoden und vor Ort in den Kirchenkreisen und Gemeinden sowie auf allen Ebenen der Diakonie werden wir uns mit den Ergebnissen der ForuM-Studie und ihrer Bedeutung für unsere Kirche und Diakonie transparent und offen auseinandersetzen“, erklären die amtierende EKD-Ratsvorsitzende, Kirsten Fehrs, und Diakonie-Präsident Rüdiger Schuch.

Auf Basis einer Gemeinsamen Erklärung der EKD, der Diakonie Deutschland und der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) werden aktuell in Verbänden von Landeskirchen und Landesverbänden regionale, unabhängige Aufarbeitungskommissionen aufgebaut. Diese Kommissionen werden die Aufklärung und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in evangelischer Kirche und Diakonie fortführen.

Die Erklärung im Wortlaut:

Gemeinsame Erklärung der Landeskirchen und des Rates der EKD sowie des Bundesvorstandes der Diakonie Deutschland zur Aufarbeitungsstudie „ForuM“ vom 6.2.2024

1. Die Ergebnisse der ForuM-Studie legen ein jahrzehntelanges Versagen der evangelischen Kirche und der Diakonie auf allen Ebenen und in allen Landeskirchen offen. Betroffene Personen wurden nicht gehört, Taten nicht aufgearbeitet, Täter geschützt und Verantwortung nicht übernommen. Sexualisierte Gewalt gehört zur Realität unserer Kirche und unserer Diakonie. Diese Einsicht nimmt uns in die Pflicht. Wir übernehmen die Verantwortung.
2. Mitte Februar wird das Beteiligungsforum zusammen mit Forschenden die Ergebnisse und Empfehlungen erstmals beraten. Wir unterstützen diesen Diskussionsprozess im Beteiligungsforum. Dort, in unseren Landessynoden und vor Ort in den

Kirchenkreisen und Gemeinden sowie auf allen Ebenen der Diakonie werden wir uns mit den Ergebnissen der ForuM-Studie und ihrer Bedeutung für unsere Kirche und Diakonie transparent und offen auseinandersetzen.

3. ForuM macht deutlich, dass wir oft nicht einheitlich, nicht betroffenenorientiert und nicht mit der nötigen Initiative vorgegangen sind. Daher ist es richtig, dass nun Betroffenenvertreter*innen sowie kirchliche und diakonische Beauftragte im Beteiligungsforum der EKD einen klaren Maßnahmenplan für die evangelische Kirche und Diakonie insgesamt entwickeln. Wir stehen hinter diesem Grundsatz der direkten Mitentscheidung von Betroffenenvertreter*innen im Beteiligungsforum. Und wir verpflichten uns zu einheitlichen Standards der Prävention und Transparenz, einheitlichen Anerkennungsverfahren und einem einheitlichen Prozess der weiteren Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. (www.ekd.de/Forum-Stellungnahme)



gegen sexualisierte Gewalt

Elias schaut hin II

Unser Umgang mit
sexualisierter Gewalt in der Ev. Kirche

Dienstag, 01.10.2024
15-19 Uhr

Gemeindehaus Oespel, Auf der Linnert

(auf Initiative des Elias-FrauenZimmers)

Evangelische Elias-Kirchengemeinde Dortmund

Als Elias-Gemeinde haben wir uns im Presbyterium und an anderen Stellen verpflichtet, die Veröffentlichung der ForuM-Studie zum Anlass zu nehmen, uns nicht nur mit deren Ergebnissen auseinanderzusetzen sondern aktiv unter dem Motto ‚Elias schaut hin‘ in den Austausch zu gehen, Standards für unsere Kirchengemeinde zu entwickeln (Schutzkonzept) und den Prozess der weiteren Aufarbeitung sexualisierter Gewalt zu unterstützen.

Ausdrücklich rufen wir betroffene Personen aus unserer Kirchengemeinde dazu auf sich zu melden – es gibt keine Verjährungsfrist mehr; auch lang zurückliegende Vorfälle können und sollen gemeldet werden.

Natürlich sind wir als Presbyterium ansprechbar, verweisen aber ausdrücklich auch auf die Möglichkeit für Betroffene von sexualisierter

Gewalt, sich direkt an die Beratung der Landesstelle oder auch die zentrale Anlaufstelle help (s. Kasten, S. 6) zu wenden. KS



Am 10.02.2024 im Gottesdienst zu Estomihi war die ForuM-Studie auch Thema.

Der Audiogottesdienst ist nachzuhören auf unserem YouTube-Kanal
<https://youtu.be/9hThqZbTYeY?si=tnhIXQLCOYNccdkG>

Buch- und Podcast-Tipps zum Thema



Christiane Lange u.a. (Hg.), Entstellter Himmel. Berichte über sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche, Freiburg i.Br. 2023, ISBN 978-3-451-39453-9, 26,00€



Johann Hinrich Claussen (Hg.), Sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche. Wie Theologie und Spiritualität sich verändern müssen, Freiburg i.Br. 2022, 24,00€, ISBN 978-3-451-39333-4



Stachel und Herz, Über sexualisierte Gewalt in der Evangelischen Kirche (Teil 2) – mit Nancy Janz

Nach Veröffentlichung der ForuM-Studie kommt auch die Evangelische Kirche nicht mehr um sexualisierte Gewalt herum. Sarah und Thea war nach dem Vorstellen der Studie klar, dass dies auch in Stachel und Herz Platz finden. Im ersten Teil mit Detlev Zander haben sie sich bereits differenziert auf verschiedenen Ebenen der Thematik gewidmet und einer Betroffenenstimme Gehör verschafft. Im zweiten Teil ist Nancy bei Stachel und Herz. Sie ist neben Detlev Zander Betroffenensprecherin und teilt ihre persönliche Geschichte. Neben ihrem eigenen Weg durch die sexualisierte Gewalt zeigt Nancy Janz auf, wie sie heilen konnte und welche Rolle ihr Glaube in ihrem Lebensweg hat. Genauso wie Detlev Zander steht auch Nancy Janz für einen Perspektivwechsel in der evangelische Kirche und ihre Stimme gibt Anlass, Systeme zu verändern.

<https://open.spotify.com/episode/5gAbImOXoDEU4bjSdPjyVo?si=xvEei0vwSF6aZxq06xtROQ>



Liebesäpfel, Sexualisierte Gewalt in der Evangelischen Kirche

Diese Sonderfolge beschäftigt sich mit der ForuM-Studie zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Studie: <https://www.forum-studie.de/>

Zusammenfassung: https://www.forum-studie.de/wp-content/uploads/2024/01/Zusammenfassung_ForuM.pdf

<https://open.spotify.com/episode/4pzyzCPOGn0yB8mfj6Rwwz?si=q1yPO2ZrTXuWrmOjW9hN3g>





Einbiszwei, Was muss nach der Missbrauch-Studie in der Evangelischen Kirche geschehen, Marlene Kowalski?

Dr. Marlene Kowalski leitet die Fachstelle „Aktiv gegen sexualisierte Gewalt“ bei der Diakonie und gehört dem Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt an, das sich intensiv damit beschäftigt wird, was die Ergebnisse der Studie für die Diakonie und die evangelische Kirche bedeutet.

Bei einbiszwei erzählt sie, warum Schutzkonzepte allein nicht reichen, wie das „spezifische Milieu der Geschwisterlichkeit“ in der evangeli-

schen Kirche für Missbrauch instrumentalisiert werden konnte und wie das war, als sie erfahren hat, dass sie ihre Zeit als Jugendliche bei Angeboten der Kirche mit einem Täter verbracht hat.

https://open.spotify.com/episode/0uZEE1cgkFjr8flrdHytop?si=E2bRHdW-QKuf42fz1_Oohg



Eule-Podcast #30, Evangelische Strukturen des Missbrauchs

Welche Strukturen in der evangelischen Kirche und Diakonie haben Missbrauch begünstigt und Täter:innen geschützt? Wie nehmen Betroffene die Strukturen von Kirche und Diakonie wahr? In dieser Episode des Eule-Podcasts spricht Eule-Redakteur Philipp Greifenstein mit Dr. Safiye Tozdan vom Institut für Sexualforschung, Sexualmedizin und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). Safiye Tozdan hat an der „ForuM-Studie“ zur sexualisierten Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie als Leiterin des Teilprojekts D mitgewirkt. In diesem Teil der „ForuM-Studie“ wurde durch Befragungen nach den Perspektiven Betroffener auf die Strukturen der Kirche gefragt, die sexualisierte Gewalt ermöglichen und Täter:innen schützen können. ... Tozdan erklärt, wie eine Kultur der Distanzlosigkeit, intransparente Hierarchien und der gute Ruf, den Kirche und Diakonie bei vielen Menschen und auch potentiellen Betroffenen genießen, von Täter:innen für ihre Zwecke ausgenutzt werden können. Schwierig sei außerdem, dass es sich bei diesen „typisch“ evangelischen Strukturen zugleich um positive Eigenschaften des Protestantismus und seiner Einrichtungen handelt.

Zum Schluss der Episode werden Empfehlungen formuliert, wie Kirche und Diakonie auf die Befunde der „ForuM-Studie“ reagieren können, um zu sichereren Orten für Kinder und Erwachsene zu werden. Die Forschenden leiten ihre Empfehlungen aus den Wünschen der Betroffenen ab, die sie in ihrem Teilprojekt erforscht haben.

https://open.spotify.com/episode/1jFGjgZSuwwzkBEEAkMCL?si=VOVYQECAS-KW_uCqwfDKw



Das erste Mal Bibel & Brötchen

Frühstück und Gottesdienst
um 11 Uhr feiern am 26. Mai,
dem 4. Sonntag im Monat

Nachfolgend einige O-Töne
nach dem Gottesdienst:

Fotos: Stephan Markus Meyer



„Vor Corona hatten wir schon mal Kaffee und Kekse – das ist jetzt die Steigerung, eine schöne Steigerung.“ (Mirko)

„Die Konfis haben sich so richtig toll eingebracht.“ (Ulla)

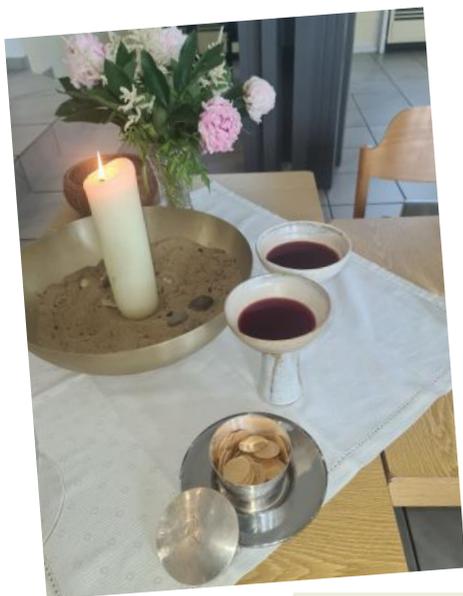
„Ich fand gut, dass wir uns miteinander unterhalten konnten.“ (Konfi)

„Ich bin total glücklich und frohgelaut. So wird aus Gemeinde Gemeinschaft.“ (Heike)

„Wir haben Gespräche geführt, die sonst so nicht stattfinden.“ (Gabi)



„Ich finde das Format einfach klasse.“ (Stephan)



„Die Vielfalt der Gottesdienste in Elias gefällt mit sehr gut.“ (Peter)

„Warum sind wir nicht eher darauf gekommen?“ (Gottesdienstbesucher)

„Sehr lebendig und das macht einfach Spaß.“ (Anke)

„Gespräche im Gottesdienst sind wunderbar.“ (Steffi)



ELIAS

Ferienkirche

auf
dem
Weg

jeweils um 11 Uhr

07.07. Am Roten Haus 33

14.07. Beckstedtweg 27

21.07. Echeloh 70 Bethel regional

28.07. Wittener Str. 287

04.08. Overhoffstr. 180B

11.08. Wittener Str. 221

18.08 Auf der Linnert 16 Eliaskinder Oespel

Bitte mitbringen: eine einzelne Schnittblume für ein Gefäß und
eine Sitzgelegenheit (Picknickdecke, Campinghocker, Rollator)



Ach, Ute! Du hast den Überblick in Elias. Du bist seit 25 Jahren als Hausmeisterin im Dienst der Gemeinde. Und wenn du da bist, dann wissen wir die Dinge in guten Händen, müssen uns nicht sorgen, weil es einfach gut vorbereitet ist und läuft. Auf deine umsichtige und zupackende Art weißt du um Abläufe und Details von Planungen und Veranstaltungen. Dabei hast du stets auch die Menschen, die zu uns kommen, und uns als Kolleg:innen, Pfarrteam und Presbyterium im Blick. Dafür danken wir dir.

Das wollen wir mit dir und der Gemeinde feiern. In dem ersten Sonntagsgottesdienst nach der Ferienkirche: am 25.08. um 11 Uhr im Kirchsaal in Dorstfeld.

Ja, und weil es der 4. Sonntag im Monat ist, sicher auch mit Bibel & Brötchen.

Ein Hoch auf dich, auf das, was kommt!

Deine Eliasgemeinde STE

Ute Siebert bei ihrem Dienstantritt 1999 mit Pfarrer Thomas Weckener und ihrer Vorgängerin Olga Stauss.
Fotos: privat



ELIAS

Evangelische Elias-Kirchengemeinde Dortmund

Geburtstags KAFFEETRINKEN



jeweils um 15:00 Uhr

06.06. in Oespel,
Auf der Linnert 14

28.08. in Dorstfeld,
Fine Frau 10

09.10. in Marten,
Bärenbruch 17-19

04.12. in Oespel,
Auf der Linnert 14

RESERVIERT

• FÜR •

Elias Klönt

• UHRZEIT •

20:00 UHR



**Hicc
Up**

POOR DRINKS - COCKTAILS

oder

kommt zu ‚Elias klönt‘

Jeden 1. Freitag im Monat
ab 20:00 Uhr im HiccUp,
Wittener Str. 205 in Dorstfeld

und lasst euch von eurer
Gemeinde zu eurem ersten
Getränk dort einladen.

ELIAS feiert Jubelkonfirmation



Wer: Ev. Elias-Kirchengemeinde

Wann: Sonntag, 29. September, 11 Uhr

Wo: Ev. Immanuelkirche Marten, Bärenbruch 17



Wir wollen den Tag der Jubelkonfirmation feiern. Eingeladen sind alle ehemaligen Konfirmand:innen aus Oespel-Kley, Dorstfeld und Marten, auch wenn sie in anderen Kirchen konfirmiert wurden.

Leider liegen uns nicht alle Namen und aktuellen Adresse vor. Es wird daher gebeten, sich im Gemeindebüro zu melden. Falls Sie Namen und Anschriften von Mitkonfirmand:innen haben, wären wir für die Mithilfe dankbar.

Herzliche Grüße von Anika Blome und Petra Christoph aus dem Gemeindebüro
gemeindebuero@elias-gemeinde.de oder 0231-619777

Eine schriftliche Einladung u.a. mit weiteren Informationen zum Ablauf wird dann verschickt. Nach dem Gottesdienst sind alle Jubilar:innen zu einem Glas Sekt und einem kleinen Stehimbiss in der Kirche eingeladen.



Ev. Elias-Kirchengemeinde

11:00 in der Immanuelkirche

Gottesdienst "Elias trifft..."

01.09. Susanne Thiele*

06.10. Kino

03.11. Vernissage

01.12. StimmGiebel

*mit ihren Texten zu Liebe, Tod und Leben -
musikalisch gestaltet von Ludger Schmidt, Cello

Endlich wieder Elias trifft ... Kino



Nach längerer Pause war Oscar wieder zu Gast in der Immanuelkirche:

Am 2. Juni, dem Tag nach dem zwar verlorenen Champions-league-Finale, trotzdem stiehlt mit schwarzgelbem Schal, diesmal zum Film: „**Pilgern auf französisch**“, passend zum neuen KU Jahrgang: Konfi Pilgern 2024.

Nach dem Gottesdienst gab es zauberhafte westfälisch-französische Tapas für alle in der Kirche.

Foto: CHW

Und Oscars Fanschal passt auch wunderbar zum nächsten „Elias trifft ... Kino“ am 6. Oktober: „Echte Liebe“. Gibt's die? Worin macht sie sich bemerkbar? Was macht sie aus? Einige meinen, sie wird einem in die Wiege gelegt. Manchmal müssen wir lange nach ihr suchen und weit für sie gehen.



Der Film „**Wochenendrebellen**“ erzählt darüber sensationell. Und das meiste davon ist tatsächlich passiert: Jason ist Autist. Er hat es mit seinen Eltern und all den anderen, die so anders sind als er, nicht leicht. Umgekehrt ist das natürlich auch so. Wie finden und bleiben wir gut beieinander, auch wenn wir total verschieden sind und obwohl wir sehr anders ticken? Im Film und im Leben von Jason und Vater Mirco spielt die „schönste Nebensache der Welt“, der Fußball, eine erhebliche Rolle dabei.

Berührend, beglückend, außergewöhnlich. Authentisch, witzig, komisch, tragisch. Zum Heulen bitter und schön (*oder: schwer und leicht*). In Marc Rothemunds Ausnahme-Film ist alles dabei. Wer wissen will, wie Autismus klingen kann, wie er sich anfühlen könnte, ist bei den Wochenendrebellen genau richtig. Es zeigt sich: Autist:innen haben eine besondere Logik. Echte Liebe und richtige Fußball-Fans auch. Kommt gerne im Trikot eurer Lieblingsmannschaft! Im Gottesdienst begegnen Filmausschnitte unseren eigenen Fragen und biblischen Sichtweisen. Und Fußballtapas gibt's natürlich im Anschluss!

CHW, Plakat: www.presseportal.de/pm/151427/5554824



Foto: Ernst-Werner Borttscheller

War gar nicht weit, die Reise der „Zugvögel“ zum größten Kanalhafen Europas!

Mit seinen 10 Hafenbecken und 11 Kilometern Uferlänge hat er seinen Standort im Dortmunder Norden, ist per ÖPNV, Auto oder auch mit dem Rad gut zu erreichen und hat selbst für alteingesessene Dortmunder einiges zu bieten.

Angefangen bei einer freundlichen Führung durch das Deutsche Industrielack-Museum an der Drehbrückenstraße wusste Annette Kritzler vom Team der „Borsigplatz-Verführungen“ unseren dreistündigen Hafenspaziergang sehr interessant und kurzweilig zu gestalten. Im Schatten des alten Hafenamtes brachte sie uns Fakten und Geschichten rund um die historische Entstehung des Dortmunder Hafens bis hin zur geplanten Entwicklung der Speicherstraße näher. So soll der klassische Hafen mit viel (Schwer-) Industrie um neue, attraktive Nutzungen erweitert werden.

Mit einem gemütlichen und kulinarisch überzeugenden Ausklang im Anfang 2024 eröffneten Restaurant „Nansen“, direkt neben der neuen Akademie für Theater und Digitalität, konnten wir einen guten und zukunftsweisenden Eindruck von der Entwicklung und Umgestaltung zum „neuen Hafen“ gewinnen.

Das Zugvögelteam, das sich über Anmeldungen freut

Nächster Termin:

13.07.2024 um 15 Uhr

ELIAS Zugvögel

Kommt mit zu einer privaten Führung durch das Zisterzienserkloster in Bochum Stiepel gegen eine Spende.

Anmeldung ab sofort bis zum 05.07.2024

unter zugvoegel@elias-gemeinde.de

Foto: www.kloster-stiepel.de



Vätertreff + wieder auf der Sybaris

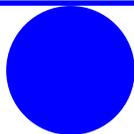
Der Vätertreff ist auch in diesem Jahr wieder auf dem großen Segelschiff namens „Sybaris“ gefahren, (24. bis 26. Mai 2024). Ein übrigens ungewöhnlicher Name für ein Plattbodenschiff auf dem Ijsselmeer. Der Skipper (Kapitän) hat diesen Namen gewählt, da er Griechenland mag. Alle Kabinen des Schiffs haben ebenfalls griechische Namen. Sybaris war übrigens eine antike griechische Stadt, die ihren Wohlstand dadurch erhalten haben soll, Einwanderern Bürgerrechte gewährt zu haben (!).

Der Vätertreff hat sich mit 14 Personen (einschließlich einiger Gäste) am Freitag auf dem Schiff eingestiegen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie wir paar Kerle ein solch großes Segelschiff mit einer Länge von rund 35 Metern und 4 Segeln (rund 240 Quadratmeter Segelfläche) und gefühlt 200 verwirrenden Tauen und Leinen überhaupt sicher auf dem Ijsselmeer fahren können. Natürlich mit vielen Ansagen vom Skipper und seinem Maat. Herrlicher Wind und auch unerwartet viel Sonne am Samstag und Sonntag haben daher zur Genesung der Gemüter aller beigetragen. Griechischer Ouzo war zwar nicht das Hauptgetränk an Bord, passte aber ganz gut in das griechische Schiffsambiente. Alle sind schließlich glücklich heimgekehrt. Wieder mal ein echt schönes Segel-Wochenende. *Friedrich Gnad, Foto: Carsten Elkmann*



Da der Vätertreff auch den Musikclub Elias-Keller plant und organisiert, hier noch ein paar Infos:

Elias ...KELLER...



- Donnerstag, **05.09.2024**: Das „Tom Bohne“ Quartett
- Donnerstag, **07.11.2024**: Die Band „Rockzillahs“
- Donnerstag, **05.12.2024**: Jörg Hegemann, Boogie-Woogie Piano



Haus am See - es geht weiter

Wir haben ja schon mehrfach über die Vorbereitung für die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des „Haus am See“ berichtet. Unser Organisationsteam ist fleißig bei der Arbeit.

Der **Programmablauf** für den 21.09.2024 liegt vor:

Ab 13:00 Uhr Ankunft

Wir erwarten die Besucher (Euch!)

14:00 Uhr Eröffnungsandacht – Danach gemütlicher Kaffee miteinander

Es werden Kaffee, Waffeln und Kaltgetränke gereicht.

Für alle, die schon lange nicht mehr dort waren, besteht nachmittags die Möglichkeit sich umzusehen. Da wir vermutlich die Zimmer für Helfer benötigen, ist hier eine Besichtigung nur eingeschränkt möglich.

Ca. 18:00 Uhr Grillen und Musik

Wir schmeißen den Grill an, dazu gibt es Kaltgetränke. Wir werden den Tag dann gemütlich mit Musik ausklingen lassen. So besteht für alle genügend Zeit sich auszutauschen und alte Verbindungen (?) wieder aufzufrischen.

22:00 Uhr Feierabend – Nachtruhe

Auch die schönsten Abende gehen zu Ende.

Erinnern möchten wir an Unterlagen, insbesondere Bilder aus der Vergangenheit. Damit möchten wir eine kleine Ausstellung machen. Ebenso möchten wir alle, die teilnehmen wollen, bitten, sich anzumelden. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und dass alle gutes Wetter mitbringen. Anmeldungen bitte an das Gemeindebüro oder an info@hausamsee-duelmen.de.

Wir möchten Mitfahrgelegenheiten anbieten. Interessenten, Fahrende und Mitfahrende, können sich im Gemeindehaus melden. Wir werden sie dann vermitteln, damit diese sich absprechen können. *Michael Nies*



Arbeitswochenende

April 2024



PIC•COLLAGE

Zum 50. Geburtstag hat das Team der Elias Jugend "Haus am See" besonders fein gemacht. *Collage: MS*

Elias fährt Rad.....zum Haus am See

Anfang Mai war es mal wieder so weit, eine Radtour nach Hausdülmen ins Haus am See. Am Freitagnachmittag ging es an der Immanuelkirche in Marten los, 50 Kilometer durchs schöne Ruhrgebiet und Münsterland gingen viel zu schnell vorbei und schon war das Ziel erreicht.



Zimmeraufteilung, erstes Sitzen am See oder für die Mutigen auch Baden im See und abends gemeinsam essen, spielen, quatschen, am Lagerfeuer sitzen, es fühlte sich sofort nach Urlaub vom Alltag an.



Am Samstag stand ein Besuch bei den Wildpferden in Dülmen an, natürlich mit dem Fahrrad, während einige Andere lieber den Tag am See oder in der Eisdielen verbrachten, genau das macht aber die Familienradtour aus. Abends gab es einen Ausflug nach Spanien, es fühlte sich zumindest so an. Eine riesige Pfanne Paella war unser Abendessen, der Geschmack versetzte uns in noch mehr Urlaubsstimmung.



Am Sonntag nach dem gemeinsamen Frühstück und einer kurzen Andacht ging es zurück nach Marten, die Strecke war wunderschön grün, das Wetter ließ uns auch heute nicht im Stich und der Zwischenstopp an der Eisdielen gab allen genug Energie für die 50 km nach Hause. Am Kanal konnten wir noch einer Kanuregatta zusehen und insgesamt auf der Tour wieder mal erkennen, wie schön das Ruhrgebiet ist.



Bei dieser Familienradtour waren 28 Menschen zwischen 3 und 79 Jahren dabei, die meisten sind mit dem Rad gefahren, von Kinderrad bis e-bike war alles dabei. Im nächsten Jahr wird es diese super Veranstaltung wieder geben, es kann wirklich jede und jeder die Strecke schaffen und ein Wochenende am See genießen. *Text und Fotos: Niki Jansen*

Save the date: Die nächste Radtour zum Haus am See findet von Donnerstag bis Sonntag 1. bis 4. Mai 2025 statt. Kontaktadresse: ingo.vonstillfried@elias-gemeinde.de



Konfifreizeit2024



Konfi-Pilgern 2024

Fotos
vom
Vorpilgern



Wir freuen uns auf die Pilgerreise mit unseren Konfis im Sommer, der Weg ist erkundet, die Übernachtungsorte besichtigt und das Versorgungsteam steht bereit.



Text und Fotos: MS

Einmal Taizé, immer Taizé?!



Auch dieses Jahr machte sich ein Teil der Evangelischen Jugend Dortmund auf die 10 stündige Busfahrt nach Taizé auf. Für manche von uns war es wie nach Hause kommen, für andere wiederum war es eine ganz neue Erfahrung.

Die Woche war geprägt durch viele tolle Begegnungen. So ein herzliches und über alle Nationalitäten hinweg verbindendes Miteinander wie in Taizé ist einfach einzigartig. Manche trafen Menschen aus den letzten Jahren wieder und andere lernten sich neu kennen.

Unsere Tage starteten immer mit dem Morgenbet und anschließendem gemeinsa-

men Frühstück, bei dem wir den Plan für den Tag besprochen und schon viel gelacht haben. Anschließend folgte die Bibeleinführung mit Anregungen zu einem Bibeltext und die Zeit in den Bibelgruppen, in denen über die Texte gesprochen und Freundschaften geschlossen wurden. Zwischen dem Mittags- und Abendgebet spielten wir oft zusammen Spikeball, knüpften Armbänder, sangen zu Liedern auf der Gitarre und probierten für manche von uns neue, für andere schon bekannte Spiele, wie das Klatschspiel oder Taizétwister, aus. Nach langen Tagen trafen wir uns dann am Oyak, dem Kiosk und Haupttreffpunkt am Abend in Taizé, unter anderem zum Käseessen, den wir zuvor beim Käsebauern im

benachbarten Dorf gekauft hatten. Fast jeden Abend entstanden spontane Musiksessions mit Gitarren, Trompeten, Kachons und vielem mehr. Das oft regnerische Wetter konnte unsere Stimmung dabei nicht trüben und wir haben viel gesungen.

Am Freitag Abend haben wir gemeinsam als Gruppe an einem Gespräch mit einem Bruder der Taizégemeinschaft teilgenommen. Hierbei konnten wir weitere Einblicke über das Leben in Taizé sammeln und haben darüber reflektiert, was uns in Taizé am meisten beeindruckt hat und, wie wir Teile davon in unseren Alltag zuhause integrieren können.

In den Gebeten gab es immer Momente der Stille, um inne zu halten, zu beten, zu lesen oder das zu tun, was einem in diesem Moment sonst gut getan hat. Die Gebete waren geprägt durch gemeinsames Singen, was immer wieder für die ein oder andere Träne gesorgt hat. Vor allem das Abendgebet an Karfreitag und der Ostergottesdienst waren

sehr berührend. Beim Abendgebet an Karfreitag bestand die Möglichkeit, die eigenen Sorgen und Ängste durch das Legen der Stirn auf das Kreuz abzugeben, und im Gottesdienst am Ostermorgen wurde das Licht durch Kerzen immer weitergegeben. "Jesus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.", so beeindruckend, das in so vielen verschiedenen Sprachen gehört und gemeinsam verkündet zu haben.

Voll bepackt mit wunderschönen Erinnerungen im Herzen, Lunchpaketen und jeweils einer Taizékette aus der Exposition machten wir uns dann am Ostersonntag nach dem Frühstück wieder auf den Rückweg nach Dortmund. Sowohl beim Abschied von vielen wundervollen Menschen in Taizé als auch am Bahnhof in Dortmund war klar, es ist für viele von uns kein "Tschüss" sondern ein "Bis Bald". Danke an Jenny, Niklas und Charis, dass ihr uns dieses besondere Erlebnis ermöglicht habt.
Anna Mirella Wolf, Foto: Ev. Jugend

Sommerpsalm von Jacqueline Keune

Geht und lobt ihn mit aufgeräumten Seelen
lobt ihn mit entspannten Körpern
lobt ihn mit lachenden Mündern
mit träumendem Herz und fliegendem Haar — noch und noch!

Geht und lobt ihn mit gegrillten Fischen
lobt ihn mit gefüllten Gläsern
lobt ihn mit geteilten Tischen
mit verschlungenen Büchern und gestauten Bächen — noch und noch!

Geht und lobt ihn mit verregneten Tagen
lobt ihn mit einladenden Briefen
lobt ihn mit beschwingten Wegen
mit Liebesnächten und Lagerfeuern — noch und noch!

Viele bekannte Persönlichkeiten haben schon den Fragebogen der FAZ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) ausgefüllt. Wir bitten MitarbeiterInnen unserer Gemeinde, auch einige der Fragen zu beantworten.

Der berühmte FAZ-Fragebogen

... ausgefüllt von Ronja Frenz



Neue Leitung im Familienzentrum Marten-Stephanus

Seit Februar leitet Ronja Frenz nun offiziell das ev. Familienzentrum Eliaskinder Marten - Stephanus.

Bereits im Sommer 2022 übernahm sie die Leitung kommissarisch von Herrn Plettner. Frau Frenz ist seit 2019 im Familienzentrum tätig und arbeitet schon seit 2021 als Abwesenheitsvertretung.

Das Team, die Eltern und natürlich auch die Kinder freuen sich auf eine vertrauensvolle, verlässliche Zusammenarbeit.

In einem Morgenkreis, in dem einige Überraschungen auf sie warteten, wurde ihr Einstand gemeinsam gefeiert. *Foto: privat*

Was ist für Sie das größte Glück?

Gesundheit, meine Familie und Freunde

Was ist für Sie das größte Unglück?

Geliebte Menschen zu verlieren

Wo möchten Sie leben?

Dortmund

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Unbeabsichtigte

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Martin Luther

Ihr Lieblingskomponist?

Vivaldi

Ihre Lieblingstugend?

Toleranz, Ehrlichkeit

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Handball spielen, reisen

Ihr Hauptcharakterzug?

Hilfsbereit

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Vertrauen, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit

Ihre größte Schwäche?

Allem gerecht werden zu wollen

Was möchten Sie sein?

Glücklich

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Verständnisvolle und offene Menschen

Was verabscheuen Sie am meisten?

Bewusst verletzendes/schadendes Verhalten

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Schneller zur Ruhe kommen zu können

Wie möchten Sie sterben?

Noch keine Gedanken zu gemacht

Ihr Motto?

Sei nicht der Gefangene deiner Vergangenheit, sondern der Architekt deiner Zukunft

Projektwoche Kulturkita Eliaskinder Immanuel

Liebe Kinder, einige Wochen haben wir gemeinsam mit der Kunstpädagogin Wiktorina ein Projekt gemacht. Dabei haben wir zuerst mal geschaut, wo die Tiere in Marten eigentlich wohnen.



Dafür sind wir in den nahe gelegenen Park gegangen. Wir haben einige Tiere entdeckt und herausgefunden, wo sie wohnen.



Dann haben wir angefangen, unsere eigenen Kunstwerke zu malen. Wir haben mit verschiedenen Stiften, Farben und Materialien gearbeitet.



Wir haben verschiedene Tiere gemalt - z.B: Vögel, Regenwürmer, Hasen und viele andere - und uns mit ihnen beschäftigt.



Mit Watte haben wir Wolken gemacht und haben gelernt, dass man sogar mit Knete malen kann.



In der letzten Woche haben wir dann geschaut, wo die Menschen früher gelebt haben und wie sie heutzutage wohnen.



Wir haben gelernt, dass man früher in Ritterburgen uns Zelten gewohnt hat. Dabei ist uns aufgefallen, dass man früher ganz anders gewohnt hat als heute.

Es hat richtig Spaß gemacht!
Fotos: Eliaskinder Immanuel

Wir waren dabei!



Am 16. Mai waren wir, die Eliaskinder Immanuel, eingeladen, mit vielen Martener Bürgern den Frühling zu begrüßen.

Kindergärten, Spielgruppen und die Grundschule aus dem Ort boten ein buntgemischtes Programm mit Frühlingsliedern. Die Gäste waren eingeladen mitzusingen. Duftende Waffeln für alle und die Sonne sorgten für gute Stimmung. 😊

Collage: Anne Imrich



Jedes Jahr auf's Neue ist der Sommer in den Kindergärten von Abschied nehmen und Neubeginn geprägt.

Wir entlassen in unserer Gemeinde in diesem Sommer 103 Vorschulkinder in die Schule, eine Kollegin geht in den Ruhestand und wir haben zwei neu ausgebildete Erzieher*innen, die nun für neue Aufgaben in anderen Einrichtungen zu Verfügung stehen. Euch und Ihnen wünschen wir für all das, was neu beginnt – Einschulung, neuer Arbeitsplatz oder einfach mal die Füße hoch legen- alles erdenklich Gute und viel Freude. Und dann ist es auch schon wieder soweit, dass wir unsere neuen Kinder und dessen Familien bei uns in den Häusern begrüßen dürfen. Wir freuen uns auf Euch und all die Dinge, die wir gemeinsam erleben.

Jetzt aber erst einmal an alle Familien, Kinder und Kollegen*innen schöne erholsame Ferien und einen guten Start ins neue Kitajahr! *Tanja Brüsecke*





Ich bin ein Segen

Sommer!

Endlich ist sie da, die königliche
Zeit! So raunte Beethoven
Einst den Sommer, die schönste aller
Jahreszeiten, die Zeit, in der wir auf
Reisen gehen, in die Ferne fliegen,
Wandlungen machen, den Garten
mit Blumen pflanzen, oder einfach
die Seele baumeln lassen in der Sonne.
Wir empfinden Freude. Das ganze
Geiste des Sommer kann man nur
erfahren, wenn wir alles nur allein
Sinnen erfahren.

Die Dichterin Ilse Kleiberger
hat dies alles mit wunderbaren
Zeilen zum Ausdruck gebracht:
Weißt du, wie der Sommer riecht?
Nach Portulak u. nach Nelken
nach Äpfeln u. Bergisssmeinenicht

nach heißem Sand,
nach kühler See
nach nassen Badehosen
nach Wasserball u. Sonnencrem
nach Straßenstaub u. Rasen.
Nach gelben Aprikosen
u. Walderdbeeren, halb versteckt
zwischen Gras u. Moosen.
Nach Himbeereis, Vanilleis
u. Eis aus Schokolade.
Nach Saureklee vom Wiesenufer
u. Bienenlimonade

Weißt du, wie der Sommer klingt:
Nach einer Flötenweise.
die durch die Luftspalte dringt:
Ein Vogel zwitschert leise,
dampf fällt u. Apfelriechendes Gras,
der Wind weht in den Bäumen.
Ein Kind lacht hell, dann schweigt es
schnell, es möchte lieber Träumen
Frauen wir uns auf eine schöne
Sommerzeit.

G. Mees

15.5.24

Schließungszeiten
für alle
ELIAS Gemeindehäuser
22.07. bis 16.08.

Für das Gemeindebüro und die Tafel
gelten die üblichen Öffnungszeiten

Frohe Ferien

SOMMER

S O M M E R

Impressum

Herausgeber Ev. Elias-Kirchengemeinde, Höfener-Wolf (V.i.S.d.P.)

Gestaltung, Konzeption Dr. Regina Fehlau

Auflage 4.500 Exemplare

Druck Gemeindebrief Druckerei

Titelbild Foto: Lars Gutsche

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 23.09.2024

Die nächste Ausgabe, das WESTKREUZ 57, erscheint am 24.10.2024



GBD

www.blauer-engel.de/uz195





Doris Apel und Notburga Tielke-Hosemann OHG
Mitglied im ivd

VERKAUF & VERMIETUNG

Besuchen Sie uns.

Ewald-Görshop-Str. 43
44149 Dortmund

Rufen Sie uns an.

0231-72 65 100

Schreiben Sie uns.

apel.hosemann@schoener-leben-immobilien.de



Vorsorgeberatung

**INDIVIDUELLE WEGE
ZUM ABSCHIED**

menschlich nah.

So einzigartig wie das Leben
eines Menschen

HuHn
seit 1911

Rahmer Str. 31
44369 Dortmund

Kirchlinder Str. 5
44379 Dortmund

info@huhn-bestattungen.de
www.huhn-bestattungen.de



BESTATTUNG BEGLEITUNG VORSORGE Tel. 0231/93 10 400



**Sterben bedeutet,
an einem entfernten
Ufer zu landen.**

John Dryden



Wir sind an Ihrer Seite, wenn Sie einen geliebten Menschen gehen lassen müssen.

Wilhelmplatz 6 · 44149 Do-Dorstfeld · Tel. 0231 170116 · www.bestattungshaus-mueller.com

Am Ende eines Lebens stehen wir mit Pietät,
Vertrauen, Einfühlsamkeit und Kompetenz
den trauernden Hinterbliebenen zur Seite.

Borussiastraße 10
44149 Dortmund-Oespel
Tel. (02 31) 650 177
Mobil (01 79) 40 827 86
Fax (02 31) 656 193

Bestattungshaus
Reuper

E-Mail: reuper-bestattungen@reuper-moebel.de

Das Lebensende eines uns nahestehenden Menschen
macht uns sehr betroffen.
Viele Fragen stehen im Raum und
müssen kurzfristig bewältigt werden.

Bestattungshaus *Welschhoff*

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten
Bestattungsvorsorge
Beratung auch bei Ihnen zu Hause

Wir sind Tag und Nacht für Sie persönlich erreichbar.

Tel.: 02 31 / 63 25 59
Lütgendortmunder Hellweg 113



Bestattungshaus

Pöpping

.... den letzten Weg gemeinsam gehen

Beratung und der persönliche Kontakt
sind uns besonders wichtig

Tag und Nacht 0231 - 61 47 84

seit 50 Jahren in Marten
44379 Dortmund, Martener Straße 326



*Wir begleiten euch / Sie
liebevoll und ganzheitlich.*

*Rufen Sie uns gerne bereits an
oder schreiben uns, wenn jemand
sich auf die letzte Reise macht.
Wir sind auch beim Sterben an
eurer / Ihrer Seite.*



Tel.: 0231 / 71 21 84

www.bestattungen-giese.de

Bestattungen Giese, Inhaberin Patricia Tüchsen



Gemeindebüro	Anika Blome, Petra Christoph Bärenbruch 17-19, 44379 Dortmund Tel (0231) 61 97 77 • Fax (0231) 61 97 03 gemeindebuero@elias-gemeinde.de www.elias-gemeinde.de
Öffnungszeiten	Mo 09:00 - 12:00 Uhr und Do 11:00 - 15:00 Uhr
Spendenkonto	Elias-Gemeinde • Sparkasse Dortmund IBAN: DE45 4405 0199 0911 0222 49
Pfarrteam	Pfarrerin Stefanie Elkmann Tel. 0231/4 75 92 57 stefanie.elkmann@elias-gemeinde.de Pfarrer Christian Höfener-Wolf Tel. 0231/61 93 48 christian.hoefener-wolf@elias-gemeinde.de Pfarrerin Dr. Kerstin Schiffner Tel. 0231/31 77 04 29 kerstin.schiffner@elias-gemeinde.de
Jugendmitarbeiterin	Melanie Stollenwerk Tel. 0177 4636293 melanie.stollenwerk@elias-gemeinde.de
Eliaskinder Oberdorstfeld	Fine Frau 10, 44149 Dortmund Tel. 0231/47 60 27 10 Kita • Tel. 0231/47 60 27 11 Büro leitung.fine-frau@ekkd.de Leitung: Manuela Mallek
Eliaskinder Oespel	Auf der Linnert 16, 44149 Dortmund Tel. 0231/65 26 04 • leitung.linnert@ekkd.de Leitung: Tanja Brüsecke
Eliaskinder Immanuel	Haumannstr. 5, 44379 Dortmund Tel. 0231/61 43 23 • leitung.haumann@ekkd.de Leitung: Anne Imrich
Eliaskinder Marten	Lina-Schäfer-Str. 42, 44379 Dortmund Tel. 0231/61 52 71 • leitung.lina-schaefer@ekkd.de Leitung: Ronja Frenz
Eliaskinder zum Förderturm	Trippestr. 16a, 44149 Dortmund Tel. 0231/700 86 91 • leitung.trippe@ekkd.de Leitung: Tobias Greuel
Hausmeisterin	Ute Siebert Tel. 0170 5459656 ute.siebert@elias-gemeinde.de
	Katharina Wacker Tel. 0157 53836204 katharina.wacker@elias-gemeinde.de

Das Westkreuz gibt es auch zum Mitnehmen:

an den auf unserer Website aufgeführten Standorten, wo man/frau sich bereit erklärt hat, unser Westkreuz auszulegen (www.elias-gemeinde.de/ueber-uns/gemeindebrief/) oder jeweils an unseren Standorten in wettergeschützten Klappkisten

- Marten: Eingangstor zur Immanuelkirche und Lina Schäfer Str. 42
- Oespel-Kley: Ev. Kirche und altes Gemeindehaus Kley
- Dorstfeld: Eingang Gemeindehaus Fine Frau, am Schaukasten Trippestr. 16, Gerhard-Hohendahl-Str. 9 und Wittener Str. 221

UNSERE GOTTESDIENSTE

Gottesdienst in

MARTEN Immanuelkirche

DORSTFELD Gemeindezentrum

OESPEL Ev. Kirche

JUNI / JULI 2024

Konfirmation	So 30.06. 11:00
Vinzenzheim	Do 04.07. 11:00 STE
Elias stärkt sich	FR 05.07. 19:00 STE <i>im Raum der Stille</i>
Ferienkirche, s.S. 18	So 07.07. 11:00 STE
Ferienkirche, s.S. 18	So 14.07. 11:00 CHW
Ferienkirche, s.S. 18	So 21.07. 11:00 KS
Ferienkirche, s.S. 18	So 28.07. 11:00 KS

AUGUST 2024

Vinzenzheim	Do 01.08. 11:00 CHW
Elias stärkt sich	FR 02.08. 19:00 CHW <i>im Raum der Stille</i>
Ferienkirche, s.S. 18	So 04.08. 11:00 CHW
Ferienkirche, s.S. 18	So 11.08. 11:00 CHW
Ferienkirche, s.S. 18	So 18.08. 11:00 SK
	Sa 24.08. 18:00 STE
Bibel & Brötchen	So 25.08. 11:00 alle
	Sa 31.08. 18:00 KS

SEPTEMBER 2024

Elias trifft...	So 01.09. 11:00 KS
Vinzenzheim	Do 05.09. 11:00 KS
Elias stärkt sich	FR 06.09. 19:00 KS <i>im Raum der Stille</i>
	Sa 07.09. 18:00 KS
Kunterbunt	So 08.09. 11:00 KS
	Sa 14.09. 18:00 SK
sehnsüchtig...	So 15.09. 11:00 SK
	Sa 21.09. 18:00 SK
Bibel & Brötchen	So 22.09. 11:00 SK
	Sa 28.09. 18:00 KS
Jubelkonfirmation	So 29.09. 11:00 STE

OKTOBER 2024

Konfirmation	Do 03.10. 11:00
Elias stärkt sich	FR 04.10. 19:00 CHW <i>im Raum der Stille</i>
	Sa 05.10. 18:00 CHW
Elias trifft...	So 06.10. 11:00 CHW
	Sa 12.10. 18:00 STE
Kunterbunt	So 13.10. 11:00 STE
	Sa 19.10. 18:00 CHW
sehnsüchtig...	So 20.10. 11:00 CHW
	Sa 26.10. 18:00 SK
Bibel & Brötchen	So 27.10. 11:00 SK

CHW
Pfarrer

Christian Höfener-Wolf

KS

Pfarrerin

Dr. Kerstin Schiffner

STE

Pfarrerin

Stefanie Elkmann

SK

Prädikantin

Stephanie Kötter